

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 134. Ratssitzung vom 10. März 2021**

### **3675. 2019/257**

#### **Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Res Marti (Grüne) vom 12.06.2019: Automatische Voranmeldung auf wichtigen Velorouten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Res Marti (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1378/2019): Mein Weg am Mittwoch in die Ratssitzung in Oerlikon führt mich jeweils über die Herdernstrasse und die Duttweilerbrücke. An der Kreuzung mit der Hohlstrasse befindet sich eine Ampel mit einem Knopf und einer Induktionsschleife am Boden. Die Induktionsschleife hat zur Folge, dass ich an der Kreuzung auf jeden Fall das Grün der Kreuzung abwarten muss. Respektive muss ich erst drücken und dann warten, bis die Ampel grün wird. Erst dann kann ich die Kreuzung überqueren. Es gibt keine Grünphase ohne Anmeldung per Knopf oder über die Schleife am Boden. Von weit über zehn Verkehrsbeziehungen an der Kreuzung ist es die einzige Beziehung, die keine regelmässige Grünphase hat. Besonders ärgerlich ist das Ganze, wenn man neben einer Autospur steht, die immer wieder grün wird, während kein einziges Auto vorbeifährt. Eine ähnliche Situation befindet sich an der Kreuzung Birchstrasse/Binzmühlestrasse, wenn man von Seebach aus über die Binzmühlestrasse fährt. Vermutlich gibt es viele Stellen in der Stadt mit ähnlichen Situationen. Das Postulat ist alles andere als extrem. Wir fordern damit nicht, dass für jede Verkehrsbeziehung eine automatische Grünphase entsteht, was im Sinne der Veloförderung sinnvoll wäre. Wir wollen, dass die Stadt prüft, ob das, was bei anderen Fahrzeugtypen gut funktioniert, auch auf Velorouten funktioniert. Das heisst, dass eine vorgelagerte Induktionsschleife am Boden dazu führt, dass der Velofahrende bei der Durchfahrt registriert wird. Im Idealfall wird die Ampel dann grün, wenn der Velofahrende an der Kreuzung ankommt. Das ist zugegeben ein kleiner Beitrag zur Veloförderung, es ist aber ein wichtiger Beitrag. Der Veloverkehr soll verflüssigt werden und somit kann eine grüne Welle für den Veloverkehr entstehen. Wenn man sich die Veloförderung in der Stadt auf die Fahne schreibt, ist es das Minimum, dass die Velos gegenüber den anderen Verkehrsmitteln gleichberechtigt und dass sie nicht schlechter gestellt werden.*

***Stephan Iten (SVP)** begründet den namens der SVP-Fraktion am 26. Juni 2019 gestellten Ablehnungsantrag: Eine grüne Welle für den motorisierten Individualverkehr wird generell abgelehnt; das sei böse und schlecht. Im gleichen Atemzug ist eine grüne Welle für Velofahrer ein Muss. Das zeigt, auf welcher grünen Welle die Postulanten reiten. Die SVP fordert auch mehr grüne Wellen. Aber wir fordern keine grüne Welle auf Voranmeldung. Eine grüne Welle für den motorisierten Individualverkehr (MIV) funktioniert nie mit Voranmeldung; es ist ein abgestimmtes und koordiniertes System. In der Begründung wird erwähnt, dass man für den MIV an vielen Orten in der Stadt auf grüne Wellen trifft.*

*In Zürich gibt es genau elf Orte mit einer grünen Welle und fünf weitere bei kleineren Plätzen, um den Verkehr nicht zu stauen, damit er dem öffentlichen Verkehr nicht im Weg steht. Von vielerorts kann nicht die Rede. Übrigens profitiert nicht nur der Autofahrer von diesen grünen Wellen, sondern auch der Velofahrer. E-Bikes fahren heute bereits gleich schnell wie die Autos. Wenn ich an die Dörflistrasse denke, braucht es nicht einmal einen Elektromotor, um gleich schnell wie die Autofahrer zu sein. Wir stören uns nicht grundsätzlich an einer grünen Welle für Velofahrer. Wir haben jedoch sehr starke Bedenken bei der Forderung der Voranmeldung: Im Postulat wird wörtlich festgehalten, dass das «vergleichbar mit dem Bus» sein soll. Wie soll eine solche Voranmeldung genau stattfinden? Die Rede war von einer Induktionsschleife. Reagiert diese auf E-Bikes? Reagiert sie auf schnelle E-Bikes oder auf langsame Velos? Es gibt Sensoren, die auf Gewicht reagieren. Es stellt sich die Frage, auf welches Gewicht ein solcher Sensor eingestellt wird. Es gibt auch Sensoren wie an der Hofwiesenstrasse, die auf Wärme reagieren. Wie wird ein solcher Sensor eingestellt? Was geschieht, wenn ein Vogel auf den Wärmesensor sitzt? Die Einstellung des Wärmesensors an der Hofwiesenstrasse nahm viel Zeit in Anspruch, bis er endlich funktionierte. Das System ist noch nicht ausgereift. Das Voranmeldesystem ist also sehr fragwürdig. Wir sehen ein noch viel grösseres Problem, was auch der Grund für unsere Ablehnung ist. Wenn alle paar Sekunden ein Velofahrer kommt und dieser dann immer bevorzugt wird, wird das einen enormen Einfluss auf die Verkehrssteuerung haben. Für jeden Velofahrer wird tröpfchenweise der gesamte Verkehr stillgelegt, was auch den ÖV enorm ausbremst und einschränkt. Das will niemand. Obwohl wir sehr grosse Sympathien für grüne Wellen haben, können wir das Postulat trotzdem nicht unterstützen.*

Weitere Wortmeldungen:

**Martina Zürcher (FDP):** *Eine echte Voranmeldung bei Lichtsignalen gibt es meines Wissens, so wie es der Vorstoss suggeriert, nur für den ÖV. Ansonsten gibt es Kontaktschleifen, die aber auch für zweirädrige Verkehrsteilnehmer greifen. Der zweite Punkt ist die Problematik mit den verschiedenen Geschwindigkeiten. Es gibt Velofahrende, die mit 15 Kilometer pro Stunde unterwegs sind, es gibt E-Biker, die mit 45 Kilometer pro Stunde unterwegs sind. Die Frage ist, auf wen die Voranmeldung zugeschnitten sein soll. Der dritte Punkt: An den meisten Rotlichtern, an denen ich mit dem Velo länger stehen muss, ist vorwiegend der ÖV Schuld daran und nicht der MIV. Beispiele sind Hubertus, Gut-/Birmensdorferstrasse, Selnaustrasse, Bucheggplatz, Museumstrasse und so weiter. Die FDP trieb den ÖV in Zürich in den vergangenen Jahrzehnten immer voran, dazu gehört auch die Priorisierung des ÖV gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern. Das gilt auch gegenüber dem von mir bevorzugten Velo.*

**Marco Denoth (SP):** *Auch ich habe Strecken in der Stadt, die ich mit dem Velo abfahre. Auf der Stauffacherstrasse von Helvetiaplatz in Richtung See hat es etwa drei Lichtsignale. Als Velofahrender steht man bei jedem Lichtsignal bei Rot. Die Autos können daneben vorbeifahren; ihre Ampel zeigt auf Grün, während die Velos bei jedem Lichtsignal warten müssen. Unser Ziel ist, die Attraktivität für das Velo zu fördern, wo das möglich ist. Darum geht für uns dieser Vorstoss genau in die richtige Richtung. Das Ziel soll sein,*

*mit dem Velo rasch durch die Stadt zu kommen. Dabei ist nötig, dass die Ampeln auch ab und zu für das Velo auf Grün schalten. Die grüne Welle soll wahrnehmbar sein. Man muss nicht tröpfchenweise für jedes Velo auf Grün schalten. Unser Ziel ist, dass Trauben von Velos über die Kreuzung fahren können. An diesem Ziel arbeiten wir.*

**Dr. Bernhard Im Oberdorf (SVP):** *Wir kennen das Problem mit der Voranmeldung beim ÖV, wo sie durchaus legitim ist. Kaum wird es grün, wird schon wieder rot, weil ein Tram kommt, das am Abend häufig leer ist. Wenn das auf die Velofahrer ausgeweitet werden soll, geht es ins dicke Tuch. Was wichtige Velorouten sind, ist interpretationsbedürftig. Von der grünen Seite aus gesehen ist jede Veloroute wichtig, da nichts wichtiger ist als das Velo. So kommt es zu einer permanenten Rotlichtschaltung für den motorisierten Individualverkehr. Das ist wahrscheinlich die Absicht hinter dem Vorstoss. Der MIV soll behindert werden, indem der Veloverkehr massiv bevorteilt wird. Eigentlich ist dieses Postulat nicht notwendig: Die Velofahrer brauchen keine grüne Welle. Wie wir es erleben, fahren sowieso beinahe alle Velofahrer bei Rot.*

**Sven Sobernheim (GLP):** *Ich finde es schön, dass mir anhand von diesem Postulat der Kampf gegen das Auto unterstellt wird. Inspiriert wurde das Postulat durch eine lange Diskussion mit der Dienstabteilung Verkehr (DAV), in der es um die Situation an der Birchstrasse beim Oerliker Park geht. Dort darf ich als Velo- oder E-Bikefahrer und der Bus durchfahren – Autos dürfen das nicht. Inspiriert wurde das Postulat also von einem Ort, wo keine Autos fahren. Es gibt dort nur zwei Möglichkeiten, sich an einer Ampel anzumelden: Als öffentliches Verkehrsmittel mit dem Sesamsystem oder mit dem Velo per Induktionsschleife am Boden oder per Knopfdruck bei der Ampel. Dort ist es das Problem, dass ich mit dem Velo immer einen halben bis eineinhalb Umläufe warten muss, weil ich mich mit dem Velo nur zu spät am Lichtsignal anmelden kann. Man kann viel in das Postulat hineininterpretieren, aber nicht den Kampf gegen das Auto. Wenn wir so viele Probleme mit den Lichtsignalen hätten, wie Stephan Iten (SVP) technische Probleme aufzählt, dann hätte der Verkehrskollaps in der Stadt schon längst stattgefunden. Geben Sie dem Postulat eine Chance, damit sich die DAV damit beschäftigen kann. Es geht darum, dass wir beim Velo nicht wie beim Auto von einer durchschnittlichen Geschwindigkeit anhand der signalisierten Geschwindigkeit rechnen können. Wir müssen mit Induktionsschleifen die Geschwindigkeit von einzelnen Fahrern oder Trauben bestimmen können, damit allenfalls auf diese Weise eine grüne Welle entstehen kann. Vielleicht werden wir in vier, fünf Jahren sehen, dass es nicht funktionierte. Deshalb reichen wir ein Postulat zur Prüfung und nicht eine Motion zur Umsetzung ein.*

Das Postulat wird mit 77 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat